

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

see nur mehr eine Lebensdauer von 16 000 Jahren zu erwarten hat. Im übrigen wird es aber noch lange dauern, bis Verwitterung und Flußarbeit die vom Eise geschaffenen Züge in der Landschaft verwischt haben.

Daß an der Ausgestaltung der Ostalpen neben den außenbürtigen Kräften auch in der erdgeschichtlichen Gegenwart die innenbürtigen noch am Werke sind, beweisen die an ganz bestimmte Linien gebundenen häufigen Erdbeben ebensowohl wie die überraschende Tatsache, daß noch nach der Eiszeit im Ötztal eine vulkanische Explosion stattgefunden hat, die große Felsmassen in die Luft sprengte und deren Trümmer über die nähere Umgebung und die gegenüberliegenden Gehänge verstreute.

Die Ostalpen sind also nicht die Ruine eines ehemals stolzen Gebäudes, dessen Gemäuer einer zwar langsamen, aber unaufhaltsamen Zerstörung ausgesetzt sind, sondern sie stehen noch mitten drinnen im mannigfaltigen Kräftespiel eines allmählichen Werdens.

KLIMA

Entsprechend den überaus wechselvollen absoluten und relativen Höhenverhältnissen ist auch das Klima der Ostalpen durchaus nicht einheitlich; nur die höchsten Teile nehmen klimatisch eine Sonderstellung ein, gegen die Gebirgsränder zu bestehen hingegen allmähliche Übergänge zum Klima der anschließenden Landschaften, insbesondere in den großen Tälern.

Weitaus überwiegend ist der Einfluß des mitteleuropäischen Klimas, das aus dem nördlichen Alpenvorland durch die nach Norden geöffneten Täler weit in das Innere des Gebirges eindringt. Es ist durch vorherrschende Westwinde gekennzeichnet, die Regen zu allen Jahreszeiten, besonders aber im Sommer, im Gefolge haben. Die Jahresschwankung zwischen Januar- und Julitemperatur hält sich um 20°, kein Monat erreicht eine mittlere Temperatur von über 20°.

Weniger groß ist der Bereich des Mittelmeerklimas, das besonders an den oberitalienischen Seen und in Südtirol zur Geltung kommt. Es hat milde Winter und sehr warme Sommer, die Niederschläge fallen im Frühling und Herbst. Die mittlere Monatstemperatur erreicht in mehreren Monaten über 20°.

In die nach Osten geöffneten Täler reicht die Provinz des pannonischen Klimas hinein, das gegenüber dem Mittelmeerklima bei einer Jahresdifferenz von über 22° zwischen den Mittelwerten des wärmsten und des kältesten Monats und geringeren Niederschlägen einen mehr kontinentalen Zug hat.

Zwischen diese Klimaprovinzen, und sie voneinander trennend, schieben sich mit ausgeprägtem Hochgebirgsklima die hoch aufragenden Gebirgsstöcke der Ostalpen. Die entscheidende Beeinflussung erfährt hier das Klima durch die Wärmeabnahme mit zunehmender Höhe, die etwas über $\frac{1}{2}$ ° C auf 100 m Steigung ausmacht. Die Wärmeabnahme ist dabei nicht überall gleich, sie erfolgt vielmehr an den Rändern rascher als im Innern des Gebirges, bei einzeln aufragenden Berggipfeln schneller als bei massigen Erhebungen, eine für Pflanzenwelt und menschliche Siedlung überaus wichtige Tatsache.

In gut abgeschlossenen Becken und Tälern (Klagenfurter Becken, Lungau, Pustertal, Längstäler von Enns und Salzach) tritt im Winter häufig eine Umkehr der Wärmeverhältnisse ein, so daß die Niederungen kälter sind als die Gehänge und Berge der Umgebung. Von Windstillen begleitet, sammelt sich die schwere kalte